

Bist du bereit, nach Jerusalem zu gehen... oder nach Galiläa?

Als der Herr Jesus auferstand, wird deutlich: Er erschien zwar einigen Menschen in Jerusalem, doch anderen gab er einen bestimmten Ort vor, an dem sie ihn treffen sollten.

Zum Beispiel begegnete Christus den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus, einem Dorf in der Nähe Jerusalems (Lukas 24,13-33). Auch den Frauen, die am ersten Tag der Woche zum Grab gingen, erschien er, sprach mit ihnen und verschwand dann wieder.

Aber den elf Jüngern erschien er nicht in Jerusalem. Stattdessen sagte er den Frauen, sie sollten den Jüngern ausrichten, dass sie ihn in Galiläa sehen würden:

Matthäus 28,9-10:

„Und siehe, Jesus begegnete ihnen und sprach: ‚Seid

gegrüßt!’ Sie traten heran, hielten seine Füße fest und beteten ihn an.

Da sagte Jesus zu ihnen: ‚Fürchtet euch nicht! Geht hin und sagt meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen sollen; dort werden sie mich sehen.‘“

Du fragst dich vielleicht: Warum bestimmte er einen Treffpunkt? Schon vor seinem Tod hatte Jesus seinen Jüngern dasselbe gesagt.

Markus 14,27-28:

„Jesus sprach zu ihnen: ‚In dieser Nacht werdet ihr alle in meinem Namen straucheln; denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.“

Doch nach meiner Auferstehung werde ich euch vorausgehen nach Galiläa.‘“

Es war also kein allgemeiner Befehl, sondern gezielt für die, die er „seine Brüder“ nannte. Und es war nicht irgendein Ort in Galiläa, sondern ein ganz bestimmter Berg, zu dem er sie führen ließ.

Die Jünger machten sich nach der Auferstehung auf eine weite Reise von Jerusalem nach Galiläa – etwa 120 km – direkt zu dem Berg, zu dem er sie bestellt hatte. Dort trafen sie ihn von Angesicht zu Angesicht und erhielten seine Anweisungen:

Matthäus 28,16-20:

„Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen gezeigt hatte.

Als sie ihn sahen, beteten sie ihn an; einige aber zweifelten. Jesus trat zu ihnen und sprach: ‚Mir ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben.

Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

und lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.‘“

Warum also Galiläa und nicht Jerusalem? Warum ließ er sie die lange Strecke zurücklegen, anstatt ihnen einfach in Jerusalem zu erscheinen?

Die Antwort: Der Herr wollte, dass ihr Blick und ihr Herz auf

diesen Ort gerichtet sind.

Galiläa war der Ort, an dem Jesus aufwuchs und den größten Teil seines Dienstes vollbrachte. Dort lehrte er, wirkte Wunder und richtete seine Jünger aus. Jerusalem dagegen war nur ein kleiner Teil seines Wirkens.

Indem er den Jüngern befahl, nach Galiläa zu gehen, zeigte Christus: Sein Herz nach der Auferstehung ist nicht mehr in Jerusalem. Er wollte, dass sie ihn mit den Augen Galiläas sehen – dort, wo er den Großteil seines Dienstes verrichtet hatte.

Dort gab er ihnen den Auftrag: „Geht hinaus in die Welt und macht alle Nationen zu Jüngern, wie ich es in Galiläa getan habe; und ich werde bei euch sein bis ans Ende der Welt.“

Was lehrt uns das?

Auch heute, wenn du ein Schüler Jesu bist oder es wirklich werden willst: Du wirst Christus nicht in Jerusalem sehen – nicht nur am Kreuz, nicht nur durch theoretische Glaubenslehre. Wenn dein Glaube nur darin besteht, Buße zu tun oder gerettet sein zu wollen, bist du noch in Jerusalem.

Christus will, dass du seine Werke siehst und selbst handelst – dass du siehst, dass Menschen das Evangelium brauchen, dass sie Erlösung und Freiheit von Sünde brauchen. Das ist deine „Galiläa“ – der Ort, zu dem du gehen musst, um Jesus zu begegnen.

Wer nur hört, „Amen“ sagt oder behauptet, gerettet zu sein, hat noch nicht genug getan. Solch ein Mensch ist weder Christus' „Bruder“ noch „Schüler“ und kann ihm keine Freude bereiten.

Wir leben in Zeiten großer geistlicher Hungersnot, wie der Prophet Amos sie vorhergesagt hat – nicht Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern Hunger danach, Gottes Wort zu hören:

Amos 8,11:

„Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich eine Hungersnot im Land bringen; nicht Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern danach, mein Wort zu hören.“

Frage dich selbst: Seit Christus in deinem Herzen auferstanden

Bist du bereit, nach Jerusalem zu gehen... oder nach Galiläa?

ist, welche Werke hast du für sein Reich getan? Bist du noch in Jerusalem, während Galiläa weit entfernt erscheint, unbequem oder unbekannt?

Wenn du nicht bereit bist, das Evangelium zu teilen, wie willst du dann anderen von Gottes Reich erzählen? Dein Kranz wird klein oder gar nicht sein.

Lasst uns aufwachen und anderen geben, was der Herr uns gegeben hat – in dieser Zeit geistlicher Hungersnot.

Maranatha.

Share on:
WhatsApp